



Die gesunden, weissen Zähne seines lächelnden Mundes!

CHARME! Wundervoller Trumpf im Leben, welche Stellung man auch einnimmt... Der Charme des Mannes beruht vor allem im Lächeln - und das Lächeln hängt von den Zähnen ab: Wenn sie weiss, glänzend und strahlend sind, dann sind sie der Hauptfaktor männlichen Erfolges...

Sie selbst werden jene herrliche Macht der Anziehung kennen lernen, wenn Sie morgens und abends Colgate gebrauchen, die Zahnpaste mit der doppelten Wirkung.

Erste Wirkung: Reinigt die Zähne bis in die feinsten Zwischenräume hinein.

Zweite Wirkung: Poliert den Zahnschmelz und gibt ihm jenen Glanz, der anzieht und verführt.

Zweimal Ihr Geld zurück
Kaufen Sie noch heute eine Tube Colgate Zahn-
pasta und gebrauchen Sie diese zweimal täglich.
Wenn die Tube vollkommen aufgebraucht ist und
Sie ehrlich glauben, sagen zu können, dass Ihre
Zähne nicht weisser und glänzender geworden
sind, als sie jemals waren, so senden Sie die leere
Tube an Colgate S. A. Brüssel, Ihr Geld
wird Ihnen ohne weiteres
doppelt zurück erstattet.



Die Riesentube enthält doppelt so viel als die Tube zu 4.80 Fr. und kostet nur 8 Fr.

2.40 Fr. und 4.80 Fr.

Umgebung gelöst wird. Und weiter die Vorteile der Luftveränderung, die nicht gründlicher sein könnte für unsere Verhältnisse; u. endlich der bildende Zweck, der durch die Reise nach dem Heim und den Aufenthalt am Gestade des Ozeans auf eine ideale Weise seine Würdigung findet.

Der Einwand, daß nicht jeder den Aufenthalt am Meer verträgt, oder daß eine Kur dort nicht für alle Kinder gleichmässig und aus denselben Gründen gedeihlich ist, hat eine gewisse Berechtigung. Für Erwachsene liegt die Sache jedoch bei weitem anders als für Kinder. Die ärztlichen Befunde sind in dieser Beziehung beinahe ausschliesslich bejahend.

Sie wollen wohl auch noch wissen, weshalb wir unser Heim bloss während der Sommermonate offen halten.

Es ist eben ein Ferienheim, das geschaffen ist für die Erholung während der Ferien. Vor allem in bezug auf die Anspannung durch die Schule. Natürlich gibt es auch Heime, in denen eine richtige Krankenkur gegeben wird und die das ganze Jahr ihre Patienten aufnehmen. Diese Heime tragen jedoch einen durchaus anderen Charakter, und sie sind für unsere Kinder bereits vorhanden.

Uebrigens wäre dazu ein Verwaltungsapparat erforderlich, der sehr kostspielig ist, während unser Ferienwerk ausser der Verpflegung der Kinder keine Kosten verlangt."

— Das ist nun wieder ein Kapitel für sich. Wohl hört man in den organisierten Kreisen immer wieder von der Sparsamkeit, mit der in der Frauenorganisation gewirtschaftet wird, aber es ist doch schwer zu denken, daß keine Entschädigungen zu bezahlen sind.

"Das werden Sie gleich verstehen. Wir betonen ja stets, daß unser Werk auf der Solidarität beruht. Alle Helfer an unserem Werk tun ihre Pflicht und viel mehr als ihre moralische Verpflichtung ihnen zudiktirt von der Solidarität willen. Gewiss, wir bewundern die Opferwilligkeit unserer Frauen, denen keine Stunde zu früh und keine zu spät ist, denen kein Gang zu schwer fällt, wenn es sich um das Ferienwerk handelt. Aber unsere Frauen selbst finden das selbstverständlich.

Man muß sich eben den Begriff der Solidarität als Prinzip einer Lebensauffassung selbst aneignen, um das richtig

beurteilen zu können. Wenn Sie auf unserer letzten Generalversammlung gewesen wären, hätten Sie wohl gemerkt, wie sich unsere Frauen die Art des Lohnes, den sie beanspruchen, denken. Das war der Rückblick, den wir auf die 10 Jahre des Bestehens des Ferienwerks werfen durften. Also das war der Bau, zu dem jede Einzelne unter ihnen geholfen hatte, Stein um Stein zu fügen. Das war ihr Werk.

Die Frauen sind vor allem Mütter. Und die Unterabteilung — wenn dieser Ausdruck erlaubt ist — der Mütterlichkeit im großen Blick des Solidaritätsgedankens gehört vor allem ihnen. Die Betreuung der Kinder als neue Glieder an der unendlichen Kette der Menschheit steht in ihrer Hand.

Albert Kratzenberg hat in einer wundervoll einfachen Plakette, die er uns als



Plakette von Alb. Kratzenberg: Mütterlichkeit.
Photo R. Dedieu.

Beitrag zu unserm Werk letzthin gewidmet und geschenkt hat, diesen Gedanken bildlich dargestellt.

Also als Grundsatz müssen Sie feststellen: Materiellen Lohn gibt es bei uns nicht. Jeder Centime, der in unsere Kasse einmal geflossen ist, dient nur dem Ausbau des Werks und der Erholung der Kinder. Das Aufsichtspersonal macht sich ebenfalls eine Ehre daraus, ohne irgend welche Entlohnung während 4 Wochen die Kolonie zu leiten und zu verpflegen. Und es ist wirklich keine leichte Arbeit. Ich benutze gern diese Gelegenheit, all diesen opferwilligen Mitarbeitern den Dank auszusprechen, der ihnen gebührt.

Aber vergessen Sie nicht, darauf hinzuweisen, daß die Solidarität ihre Wurzeln geschlagen hat über die arbeitende Klasse hinaus. Es ist für uns ein wirklich erhebendes Gefühl, von allen Seiten auf eine hochherzige Weise in unserm Wirken unterstützt zu werden. Das beweist der Ertrag unserer jährlichen Lotterie, das beweist die Subskriptionsliste, auf welcher vor allem die Geschäftswelt ihr Wohlwollen bekundet, das beweisen die Geldspenden, die uns von Personen zugeachtet werden, deren Namen nicht einmal veröffentlicht werden."

— Darf ich Sie meinerseits beglückwünschen zu Ihrer Arbeit an diesem sozialen Werk, sowie zu der Art, wie Sie das solidarische Zusammenwirken verstehen? Es freut uns, den Lesern unserer Zeitschrift einen Einblick geben zu können in das Wirken der Frauenorganisation "Le Foyer de la Femme". Wir haben bereits vor einigen Monaten Gelegenheit gehabt, die praktische Lösung der Frage Arbeiterferien an einem Beispiel kennen zu lernen, das Ihre Organisation ebenfalls ins Leben gerufen hat.

"Ihr Bericht von damals darf ergänzt werden. Denn vor kurzer Zeit haben wir in Vichten einen kleinen Landbesitz erworben, den wir bereits dieses Jahr für die Arbeiterferien zur Verfügung stellen. Die praktische Lösung der Frage Arbeiterferien liegt ja in derselben Linie wie das Ferienwerk. Wenn wir später sagen können, daß der Weg, den wir in diesen beiden Fällen eingeschlagen haben, der richtige ist, werden wir stolz sein, durch unsere Mitarbeit an dem Aufbau der werdenden Zeit unser geringes Teil beigetragen zu haben."

M. W.